

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungspreis
für die vierteljährliche Halle oder
deren Raum 15 N.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Conterze bis
9 Uhr Vormittags früher werden
Zugs anvor erbeten.
Inserate befordern sämmtliche
Annoncen-Büreaus.

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe: u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnements
S. Markt-Gartenstr. 77.
H. W. W. Papierh., Reichsstraße 10.
M. Dannenberg, Schiffstraße 67.

N^o 209.

Donnerstag, den 9. September

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 7. September.

Die Norddeutsche Allgem. Zeitung schreibt:

Wenn über den Umfang und die Bedeutung des Nationalfestes am 2. September in Folge der tendenziösen Angriffe und Bemerkungen seitens der Reichsgedankten widerrechtlichen Parteien noch irgend ein Zweifel bestehen konnte, so muß derselbe nun beseitigt sein angesichts der kaum zu bewältigenden Aufgabe, welche allein die Berichterstattung über das Fest an die Presse stellt. Seit mehreren Tagen füllen wir Spalte auf Spalte mit Vorberichten, ohne auch nur annähernd das hierüber vorliegende Material erschöpfen zu können: aus den Betrachtungen zu denen die Feier auch außerhalb der deutschen Reichsgrenzen den Anstoß gegeben, müssen wir uns notwendigermaßen auf den geleisteten in der Uebersetzung wiedergegebenen „Times“-Artikel beschränken und vollständig müssen wir darauf verzichten, von den erhebenden Aussägen des Festes zu berichten, welche die überaus große Mehrheit der deutschen Zeitungen den Tag feierte. Das aber können und dürfen wir uns nicht verweigern: die Thatsache zu konstatieren, daß aus der Initiative der Bevölkerung heraus der 2. September im weiten Deutschen Reich als ein wichtiger und rechter Festtag gefeiert worden ist, auch dort, wo in anderen Fällen die Parteiparole maßgebend ist.

Zum Abschluß der Berichte und Besprechungen über das Fest lassen wir nun an dieser Stelle noch ein Schreiben aus München vom 4. d. M. folgen, das in besonders erfreulicher Weise nachweist, wie der patriotische Sinn der deutschen Stämme überall durch die unnatürlichen Schranken des Parteiterrorismus sich Bahn zu brechen versteht. Unser Korrespondent schreibt:

Aus allen Theilen des Vaterlandes laufen Nachrichten ein, aus denen zu ersehen, daß sich das Volk durch die Schmäherungen der ultramontanen Presse und Agitationen auf der Rangei und im Reichthum nicht hat beirren lassen, seinem Gefühl Ausdruck zu geben. Für uns Bayern aber hat die Sedanfeier keiner anderen Stadt im engeren Vaterlande eine auch nur annähernd so große Bedeutung gewonnen, als jene im benachbarten Augsburg, das so viele deutsche Kaiser beherbergt und nun auch wieder einen künftigen in seinen Mauern begrüßen dürfte.

In demselben „goldenen Saale“ des Rathhauses der vormals freien Reichsstadt, in dem manches Stück deutscher Kulturgeschichte sich abwickelte, feierte der Kronprinz des Deutschen Reiches den Nationalfesttag des deutschen Volkes mit. Und nicht das allein war es, was dem schönen Feste so außerordentliche Bedeutung verlieh. Der Kronprinz, gen. Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz des

Deutschen Reiches bei der Sedanfeier in Augsburg anbrachte, er hat die Feinde des Reiches immer gestraft und sie um ein wirksames Agitationsmittel ärmer gemacht.

Darum vermeidet es auch die ultramontane und die mit ihr verbündete sozialdemokratische Presse mit sichtlichem Unbehagen, sich mit der Augsburger Sedanfeier so eingehend zu beschäftigen, als sie es sonst wohl gethan hätte. Sie fühlt, daß ihre Partei dort eine Niederlage erlitten, die dadurch nichts an Bedeutung verliert, daß man sie todzuschweigen sucht.

Was die Festeier in der Landeshauptstadt anlangt, so gipfelte sie in dem Abendfest in dem Saale des Kolosseum. Leider sollte aber der schöne Tag für München nicht ganz ohne häßlichen Mißklang vorübergehen. Der Veteranen- und Kreiserverein gedachte am 2. September für die gefallenen und verstorbenen Vereinsmitglieder in der Dompfarrkirche einen Gottesdienst halten zu lassen, das Pfarramt aber bestrich das Gedächtniß der Vorherrschaft abschlägig. Ob es wohl dasselbe gethan hätte, wäre von französischer Seite ein ähnliches Gesuch gestellt worden? Es giebt mehr als einen Grund, daran zu zweifeln. Jedenfalls ist es nicht ohne Interesse zu sehen, wie kräftig die in meinem letzten Berichte registrierte Verwarnung der katholischen Geistlichkeit, zu einer Sedanfeier die Hand zu bieten, Seitens der ultramontanen Winkelpresse wirkt. Während die Ultramontanen ihren politischen Gegnern vorwerfen, sie feierten den Tag von Sedan nicht als Deutsche, sondern als Parteigenossen, sind gerade sie es, die denselben eine religiöse Färbung geben möchten. Läge es nur in ihrer Hand, so schlugen in wenig Wochen schon die Flammen eines Religionskrieges über Deutschland zusammen.

Der Reichst. n. l. wird noch im Laufe dieses Monats die Zustimmung des Bundesrates zum Erlaß einer kaiserlichen Verordnung einholen, der zufolge die Reichs-Goldwährung vom 1. Januar 1875 ab in ganzen Reichsgeldern in Kraft treten soll.

An Stelle des Abg. von Fördendörfer, will ein in hiesigen politischen Kreisen verbreitetes Gerücht wissen, sei für die nächste Session der Abg. Miquel zum Präsidenten des Reichstags auserwählt.

Der Minister für landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat, wie die „Tribüne“ mittheilt, zur Aussetzung von Prämien für die Vertilgung von Heuschrecken-Gieren im Letzwohnen Kreise die Summe von 1500 Mark dem Kreis-ausschuß überlassen. Am Montag hat sich Dr. Wolff von hier in die von den Heuschrecken heimgegriffene Gegend begeben, um dort die Schulkinder in dem Aufsuchen und Einsammeln von Heuschrecken-Gieren zu unterweisen. Der Amtsvorsteher Landwehr a. D. von dem Aneseid in Jügendorf ist mit dem Auszahlen der Prämien betraut und ist

ihm die zu diesem Zwecke ausgesetzte Summe überwiesen worden.

Bekanntlich ist es reichsgefesliche Bestimmung, daß Kinder unter zwölf Jahren nicht in Fabriken beschäftigt werden dürfen. Wie das „Halleblatt“ des konservativen Vereins“ im Königreich Sachsen mittheilt, wird dies Gesetz nicht ernst genug gehandhabt. Aus einem einzigen Dorfe wird dort mitgetheilt, daß unter 310 Schulkindern nicht weniger als 86 unter zwölf Jahren in den Fabriken beschäftigt waren. Mit Recht weist das genannte Blatt darauf hin, daß man die „Majestäät“ des Gesetzes grade hier, wo es sich um den Schutz der Jugend handle, aufrecht halten möchte.

Ueber die Feier des Sebantages bringt die in Münster erscheinende „Westfälische Provinzial-Zeitung“ ausführliche Berichte, aus denen sich ergibt, daß das Fest in Münster wie in den Provinzialstädten liberal in würdiger Weise und unter lebhafter Theilnahme aller Volksschichten und Konfessionen begangen worden ist, und daß auch anerkannte Mitglieder der ultramontanen Partei (so z. B. in Bochum) an der Feier Theil genommen haben.

Die Zahl der sonderbaren Pressproteste ist neuerdings in Graubündenz durch einen vermehrt worden, der nicht verfehlt wird, auch in weiteren Kreisen Aufsehen zu erregen. Der Kreisrichter Dr. Kollmann in Löbau, vor Jahren vielfach als entschiedener Gegner des Dr. Bischofs Martin von Paderborn genannt, übrigens Rathhof, veröffentlichte im Frühjahr dieses Jahres im „Graubündener Sesseligen“ eine Anzahl Artikel über das Klosterwesen. In durchaus objektiver Form gehalten, sind dieselben gleichwohl in den letzten Tagen auf direkte Anweisung des Oberstaatsanwalts in Marienwerber Gegenstand einer Anklage auf Grund des § 166 des Strafgesetzbuches (Beschimpfung einer Religionsgesellschaft oder ihrer Einrichtungen und Gebräuche) geworden. In den liberalen Kreisen Westpreußens erregt dieses Vorgehen gegen einen Mann, dessen rechts-treue und acht Deutsche Gesinnung ihn unter der fanatisch ultramontanen und Polnisch gesinnten Bevölkerung seines Bezirkes ohnehin seine Stellung sehr erhöht, um so mehr Verwundern, als man absolut nicht in der Lage ist, auch nur den mindesten Grund zu einer criminalen Verfolgung jener, wie gesagt, sehr ruhigen, von jeder Geschäftigkeit freien und grade darum für die Aufklärung des Volkes so wichtigen Arbeit aufzufinden.

Nachdem der vormalige Bischof von Paderborn, Dr. Martin, sich aus der ihm auf Grund des Reichs-gesetzes vom 4. Mai v. J. zum Aufenthalt angewiesenen Stadt Wesel ohne Erlaubniß entfernt hat, haben die Minister des Innern und der geistlichen u. Angelegenheiten unterm 15. August er. an den königlichen Ober-Präsidenten

Die andere babylonische Gefangenschaft.

Novelle von Rudw. Salomon.

(Fortsetzung.)

19) So redete sich das edle Mädchen in einsamen Stunden mit sich, um mit Verstand das Gemüth zu beuhlen, aber es ist ein eigenes Ding um das Gemüth. Das Herz, weh, das sie bei der Nachricht von dem Tode Dornblüth's empfunden, zitterte noch mehrere Tage bei ihr nach, ja fast wollte es sie beunruhigen, als lehre der traumhafte Schmerz zeitweise wieder. Abends dann in ihrer Schlafstube, wo Dornblüth so viele Wochen gemohnt, wo sie jedes Geräusch an den Geliebten erinnerte, da weinte sie sich dann so recht von Herzen aus, aber die Ruhe wollte doch nicht wieder in sie einklinken. Die schredlichsten, beängstigendsten Träume schwebten sie aus dem Schlaf, sie sah Dornblüth's bleiches, blutendes Haupt, sie wurde in Schlachthaus hineingetragen, sie hörte die jammernde Stimme des Sterbenden und scheinend erwachte sie dann. Sie schloß sich darauf den Tag über meist matt und abgeplattet, bei jedem Dehnen der Brustthür fuhr sie erschrocken zusammen. Sie hatte sich einige Zeit für die Entschöpfung zur Einwilligung in die Verbindung mit Doctor Türk erbeten. Nach schweren Kämpfen brachte sie dem Vater die bejahende Antwort. Der alte Mann schien das Opfer zu fühlen, er berge und Hüte seine Tochter; nur der Better Christian kurrte, er konnte seinen Verlobung nicht begreifen.

Gleich nach der Zulagebrief an Doctor Türk abge-sandt, und zwar nach Wittenberg, wo das kaiserliche Lager, mit ihm Doctor Türk zur Zeit sich befand, er kam der armen Sophie wie ein Abgesandter an das Glück vor.

Das bisher so irische Mädchen schwand jetzt sichtlich dahin, das Roth der Wangen wich einer gelben Blässe, das sonst so klare blaue Auge umschleierte sich, der Gang ward langsam und matt. Eine leichte Reizbarkeit, die bei den kleinsten Unfällen die größte Heftigkeit hervorrief, trat an die Stelle der früheren Milde und Sanftmuth. Der Vater bemerkte diesen gefährlichen Zustand leider nicht, er war zu sehr beschäftigt. Beim Anrücken des Kaisers mußte

notwendig die Stadt verlassen werden. Er wollte nach Nordhausen fliehen, aber doch auch nicht das Haus gänzlich leer den Feinden überlassen, so war er im höchsten Grade ausgekragt über seine Noth.

Aber der Zustand des Mädchens nahm bedenklich zu, eines Morgens brachte der kleine Bruder Philipp die Nachricht, die Sophie könne nicht aufstehen, sie sei krank.

Als Justus Jonas erschrocken hinauslief, lag die Kranke bereits im heftigen Fieber. Dunkelroth glühte das Gesicht, ängstlich irzten die Augen im Zimmer umher und erkannten schon den eintretenden Vater nicht mehr. Die wilden Phantasien tobten dem armen Mädchen durch den heißen Kopf, Schlachthausgerüche schwebten sie, häßlicher schwebte sie, zitternd vor Aufregung, das Ende Dornblüth's und wehmüthig rief sie dann zuletzt, zum Tode ermattet in die Kissen zurückfallend, seinen Namen.

Wie vernichtet sank der unglückliche Vater am Bette nieder, eine schredliche Ahnung durchfuhr ihn. Um das Leben des geliebten Kindes zu retten, was hätte er da nicht alles gethan, aber mußte er sich nicht rathlos fragen, ob nicht vielleicht Alles schon zu spät sei!

Das kaiserliche Heer wandte sich, nachdem der unglückliche Kurfürst gezwungen worden, seinen Lande und seiner Kurwürde zu entsagen, nun nach Halle, um dort die sämmtlichen Verhältnisse in's Klare zu bringen.

Am 10. Juni 1547, Freitags nach Trinitatis, Mittags um 12 Uhr, erschien der kaiserliche Zug vor den Thoren der Stadt. Alle Glocken begannen feierlich zu läuten. Ernst sah der alternde Kaiser auf seinem Koffe. Auf seinem bleichen, mageren Gesichte glänzte nicht die Freude des Siegers, kaum umspielte seinen geschlossenen Mund ein freudliches Lächeln für die ihm entgegenkommenden Rathsherren von Halle, die sich beiläufig, ihn nach alter Sitte unter einem Himmel von grünem Sammet *) in die Stadt zu geleiten. Neben ihm zur Rechten und Linken

*) Die Bedienten des Kaisers betreten den Himmel dann als ihr Eigentum und der Rath mußte ihn für die damals hohe Summe von 10 Tkr. einlösen.

ritten alle die Großen seiner Reiche. Ungarische, italienische, spanische und deutsche Gesichter blickten auf das staunende Volk. Auch der Herzog Moritz von Sachsen und Doctor Türk ritten in der Umgebung des Kaisers.

Blendend blühten die Harische in der Mittagssonne und hoch wehten die prächtigen weissen Federn von den Helmen. Und die leichtfertigen fremden Herren machten sich lustig über das gaffende Volk, hielten hieselben unerwartet mit den Reitpeisenden unter die Reingiristen und lachten dann über das erschrockene Zurückweichen.

Und immer mehr und immer mehr der Heeresmacht drängte sich durch das Thor. Die Pikeure mit ihren blendenden Bleichschurzen, die niederländischen Fußmüthe mit ihren schimmernden Sturmhäuben und den schweren Harnbüchsen, an denen bereits das neuerfundene Nachschloß angebracht worden, zogen vorüber, eine Abtheilung Spanier mit den gefährlichsten langrohrigen Musketen, die panzerdurchdringende Kugeln schossen, schritten vorbei. Trotz der verschiedenartigen, abenteuerlichen Trachten, die allen Soldaten frei zu wählen stand, bekam doch das Heer ein einheitliches Ansehen durch die rotze kaiserliche Feldbinde, die Jedem am Arme flatterte.

Da plötzlich entrang sich ein bellomener Wehr der Menge, der Kurfürst ward in einem verschlossenen Wagen vorübergebracht. Der unglückliche Fürst schaute zu Boden, er weinte.

Darauf sprengten die ungarischen Reiter in ihren Schnäbeln herbei, niederländische Halenpfeiler, italienisches Volk und zuletzt kam das Heer deutscher Landsknechte mit den mächtigen Harnbüchsen. Die Ueberbleibsel des kaiserlichen Heeres machten den Schluß. Auch der Rottmeist Vorsteher ward darunter und an die kräftige bärtige Gestalt hing sich eine ermattete, bleiche, die Dornblüth.

Eine tiefe Trauer lag in den Zügen des Jünglings, mußte es ihm nicht das Herz zerbrechen, daß er so wieder in die geliebte Stadt einzog. Er hatte es für seine Pflicht gehalten so bald als möglich wieder zum kaiserlichen Heere zu stoßen; auf dem Wege nach Halle erfuhr er den Zug des Kaisers erreicht, jetzt brachte ihn sein sorglicher Rottmeister

ten v. Kämpfer zu Münster die nachstehende Verfügung erlassen:

Der vormalige Bischof von Paderborn, Dr. Martin, wird, in Ermängung, daß derselbe, nachdem er durch rechtskräftiges Urtheil des Königl. Reichshofs für kirchliche Anseligkeiten vom 5. Januar d. J. aus dem Amte als Bischof von Paderborn entlassen worden war, Handlungen vornahm, aus welchen hervorzugehen, daß er die Fortdauer des entzogenen Amtes beanspruchte;

daß ihm deswegen durch Verfügung der Königl. Regierung zu Münster vom 18. Januar d. J. in Gemäßheit des §. 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Verbindung der unterliegenden Ausübung von Kirchenämtern vom 4. Mai v. J. (R. G. Bl. S. 43), der Aufenthalt in der Stadt Wesel angewiesen worden ist;

daß er jedoch dieser Verfügung zuwider gehandelt hat, indem er am 4. August d. J. den ihm angewiesenen Aufenthalt ohne Erlaubnis verlassen;

daß er außerdem während seines Aufenthaltes in Wesel wiederholt Handlungen vorgenommen hat, welche eine unerblickliche Anmaßung des ihm entzogenen Amtes enthielten, indem er in verschiedenen, an öffentliche Behörden gerichteten Schreiben sich als „Bischof von Paderborn“ unterzeichnete: auf Grund des §. 1 des erwähnten Reichsgesetzes vom 4. Mai v. J. der preussischen Staatsangehörigkeit hierdurch verlustig erklärt.

Posen, 6. September. Das hiesige Appellationsgericht hat heute die Appellation des Fürstbischöflichen von Breslau, Dr. Forster, gegen das vom Kreisgericht zu Birnbaum gefällte Urtheil, wodurch derselbe wegen Verletzung des Probates sich in Raehne zu einer Geldstrafe von 2000 Mark event. zu einer Gefängnisstrafe von 133 Tagen verurtheilt worden war, zurückgewiesen und dieses Erkenntnis lediglich bestätigt.

Paris, 7. September. Ueber den Rückzug Doregarah's verlautet noch, daß es ihm zwar gelungen ist, mit 1500 Mann Navarra zu erreichen, daß er aber sein gesamtes Kriegsmaterial eingebüßt hat. — In Biecz haben neuerdings Kundgebungen zu Gunsten des Friedens stattgefunden. Die Gerichte von dem bevorstehenden Abschlusse eines Concordats zwischen den Regierungstruppen und Don Carlos geminnen an Glaubwürdigkeit. — Wie von der Grenze gemeldet wird, sind in dessen Namen Don Carlos ebenfalls den Frieden anzutreten.

Aus Bourges bringen die kirchlichen Blätter folgende Depesche: Die Hige der nationalen Volkshart sind angekommen. Die Festung einer Person, die nicht mehr gehen konnte, fand plötzlich in der Erötte statt und rief allgemeine Begeisterung hervor.

Im November werden drei katholische Universitäten eröffnet: in Paris, Lille und Toulouse. Die Zeit der Eröffnung der katholischen Universität in Angers ist noch nicht festgesetzt.

Madrid, 6. September. Nach dem „Diaris“ hat Don Carlos den General Mendiri und mehrere andere Personen seiner Umgebung verhaften lassen.

New-York, 7. September. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist es anlässlich einer von den Mitgliedern der republikanischen Partei abgehaltenen Versammlung in Clinton am Mississippi zwischen den Weißen und den Negern zu einem gewaltigen Zusammenstoß gekommen. Die Negern sind in die Flucht geschlagen worden und haben etwa 40 Tode und viele Verwundete verloren. Die Weißen sind bewaffnet und bewachen die Stadt. Der Gouverneur hat von den Führern der demokratischen Partei Hilfe verlangt, um die Ordnung wiederherzustellen.

Zum Anstehen in der Herzoginina.

Von den ziemlich zahlreichen Beurlaubungsplänen, die der Anstehen in der Herzoginina hervorgerufen hat, waren wohl die seltsamsten die in einem Theil der Italienschen Presse aufgetauchten. Raum waren Gerüchte laut geworden, Oesterreich habe sich mit Rußland über die Annektion Bosniens verständigt, so waren auch die Italienschen Blätter bei der Hand, um diese Veränderung der Landkarte für sich auszubuten. Sie hatten gar nichts dagegen, daß Oesterreich sich am Adriatischen Meere ausdehne; nur meinten sie, in diesem Falle müßten dem Königreich Italien Kompensationen bewilligt werden durch Abtretung Südtirols oder eines Stückes von Istrien mit Triest. Selten hat sich in harmloser Weise eine so unmoderirte Begehrllichkeit ausgesprochen. Wie Italien, welches nichts verloren, wohl aber mit wunderbarem Glück durch die deutschen Siege von 1866 und 1870 Beneid und Rom erworben hat, eine Kompensation von Oesterreich hätte beanspruchen können, ist für den einfachen Menschenverstand schlechterdings unersinnlich. Uebigen sind die Stimmen auch wieder verlungen und die Italienschen Presse, z. B. die „Opinione“, macht jetzt mit der „Times“ gemeinsame Sache und plaidirt für ein unabhängiges Bosnien, welches sich mit Serbien eben so vereinigen könne, wie die Moldau mit der Walachei. Ueberhaupt scheint es, daß das Programm, die Orientalische Frage durch Bildung selbstständiger Basallensstaaten zu lösen, mehr und mehr Anhänger gewinnt. Es hat den Vorzug, daß die entgegengesetzten Interessen der Großmächte dabei weniger ins Spiel kommen, als wenn diese ihr eigenes Gebiet erweitern würden, und daß sich auf diese Weise ohne Europäischen Krieg allmählich leblichere Zustände auf der Balkanhalbinsel würden herstellen lassen.

Die Dinge in Bosnien und der Herzoginina scheinen, soweit sie unter den Strahlen der diplomatischen Sonne zeitigen, den denkbar einfachsten Verlauf zu nehmen. Während bei der Rückgewehrung türkischen Truppen sich mit der Niederwerfung der Insurgenten beschäftigt, scheidet ihnen der diplomatische Druck auf Serbien und Montenegro die Aussicht auf Hilfe von Seiten ihrer Stammes-Genossen ab. Die officiellen Blätter sehen somit einem friedlichen Aufgange der Bewidlung entgegen. So spricht das bisher in dieser Beziehung sehr schwermüthige „Journ. de St. Pet.“ in Anknüpfung an die ungarische Chronique sich dahin aus, daß man mit Recht in Wien und Pest eine Pacifikation wünsche, welche den slavischen Unterthanen der Piorte Sicherung gegen Gewaltthat und Quälereien gewähre, und weist zugleich die Anschauungen zurück, welche dem Grafen Andraffy eine „abenteuernde Politik“ im Orient zumuthen.

Damit stimmt denn ein von hier nach anwärts geschicktes, anscheinend auf officiösen Mittheilungen beruhendes Telegramm vom 6. September, wonach Rußland den Großmächten seinen festen Entschluß kundgegeben hätte, den bestehenden Zustand im Orient anrecht zu erhalten.

Die Stellung der deutschen Regierung findet in einer Berliner Korrespondenz der „Wiener Montags-Neue“ folgende Aufzeichnung:

Die Aufrechterhaltung des ungetrübten Verhältnisses zwischen Oesterreich und Rußland ist für Deutschland ungleich wichtiger als irgend eine Frage, welche zwischen der Donau und dem Mittelmeerischen Meere entstehen könnte, und lediglich nach diesem Gesichtspunkt bemüht sich die biesitzige, in ihren Details für die Presse keineswegs erkennbare oder durchsichtige Aktion. Es wird daher auch in Wien wohl nicht bezweifelt werden, daß die Amerigionsartikel einiger hiesiger Blätter nichts weniger als ein Ausdruck der antiken oder denselben nachstehender Kreise waren. Für Oesterreich-Ungarn wäre es auch wohl unter allen Umständen günstiger, Bosnien in einem entwickelten Kulturleben mit dem Kaiserthume zu verbinden — falls

eine solche Nothwendigkeit eines Tages unabwieslich werden sollte — als dies gegenwärtig der Fall sein könnte.

Mit dem gegen Oesterreich erhobenen Vorwurf, seine Stellung im Orient verächtlich zu haben, beschäftigt sich ein Artikel der officiösen „Opinione“, in welchem darauf hingewiesen wird, daß allerdings manche Thatfachen der letzten Zeit einen Theil der Verantwortung für die jetzige Lage der künftigen Lage der Insurgenten Epochen auf die Schuld Oesterreichs legen. Das Blatt kommt zu folgendem Schlusse: Wenn die Anklage, den Anstehen angeregt und nachher verlassen zu haben, eine unbillige ist, so bleiben doch keine des Mißtrauens davon zurück, welche zu Gunsten des Einflusses von Rußland wachsen und mit der Zeit für Oesterreich Beschwerden veranlassen werden, denen dasselbe bei Zeiten vorbeugen müßte.“ Das Hauptinteresse wird sich nunmehr darauf richten, wie weit die Diplomatie ihr Bestreben, der Verwüstung, Veröberung und praktischen Verbesserungen“ auch wirklich durchzuführen im Stande sein wird, damit der Sieg, den sie sich zuerstrebt, in der That zu einem Sieg der Menschlichkeit werde, deren Stimme im großen Rath der europäischen Nationen gleichfalls Anspruch hat gehört zu werden.

Paris, 7. September. Wie der „Agence Havas“ aus Konstantinopel vom 6. d. gemeldet wird, hat die serbische Regierung offiziell erklärt, daß sie sich in keiner Weise an dem Anstehen beteiligen werde. In Bosnien ist die Ruhe bereits vollkommen wieder hergestellt und der Anstehen in der Herzoginina fast ganz unterdrückt. Zahlreiche Aufständische haben sich der Regierung unterworfen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 7. September.
Eheschließungen: Der Pfarrer G. R. Ende, (Naußisch) und F. W. Wede, (Geißstraße 35). — Der Rathssekretär K. E. F. Thielhöfer, (Main) und W. A. Schmidt, (Geißstraße 50).
Geboren: Dem Oberleutnanten K. Voigt eine T., (Königsstraße 40). — Dem Postsekretär J. B. Neuen ein S., (Geißstraße 73). — Dem Arbeiter K. Friedrich ein S., (Oberlaucha 39). — Dem Tapezierer E. Rebling ein S., (Karlesstraße 12). — Dem Kassen-Assistenten G. E. F. urth ein S., (Spiegelgasse 5). — Dem Handelsmann W. M. usche eine T., (Mühlgraben 9).
Gestorben: Eine unehel. T., 1 M. 27 L., Krämpfe, (Kämererböhe 7a). — Des Maurers R. Wittel S. Hermann, 1 J. 3 M. 10 L., Lungenerkrankung, (alte Markt 21).

D. - V. Donnerstag 8 Uhr Uebung.

Table with columns for Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle. It lists various stations like Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Gassel, Sorau, Thüringen, Berlin, Künnera and provides arrival and departure times for different train services.

in ein treffliches Quartier zu einer ihm befreundeten Familie und bezog selber dann mit den künftigen Soldaten der Moriturge gesessener am Ufer der Saale, auf der linken Seite einer Wiese, ein Lager. Die rechte Seite der Wiese füllte bereits eine Abtheilung Spanier und zwar ein Theil vom Leibregiment des Kaisers.

Der Vetter Christian hatte sich natürlich als Zuschauer, beim Einzuge des Kaisers als höchst wichtig erachtet und denn auch zu seiner großen Freude den Rotmeister Vortensfeld gemeldet, den ermüdeten, geschützten Vorbild hatte er jedoch bei dem schnellen Vorbereitungsarbeiten und in dem Staube nicht erkannt.

Schon am anderen Tage, einem Sonnabend, wo die Heeresmassen bereits vertheilt lagen, fragte er sich durch und hinkte schon gegen Mittag in das Zelt des Rotmeisters. Doch fand er diesen nicht anwesend. Es gab Futter- und Nahrungslieferungen in Empfang zu nehmen; Abrechnungen abzulegen und dergleichen mehr, es sollte Alles geordnet sein, wenn der morgende Tag, ein Sonntag, erschien, an welchem man einen großen Feldgottesdienst des ganzen Heeres abhalten beabsichtigte. Aber den Vetter verdro ein Weg nicht. Am Sonntag Morgen, mit seinem besten Wamse angehan, erschien er abermals im Lager und da traf er den Rotmeister im Morgensonnenschein vor dem Zelte, wie er sich die schrammige Sturmhaube putzte. Da gab es denn allerdings viel Trauriges zu berichten!

(Fortsetzung folgt.)

Bemerktes.

Unter der Ueberschrift „Eine Erinnerung“ bringt die „Weim. Ztg.“ folgende Mittheilung:

Für die Dichterstimmer des Großherzogth. Schlosses stiftete im Jahre 1849 Ihre Majestät die Kaiserin Augusta in dankbarer Verehrung Ihrer erhabenen Großeltern und Eltern sowie der Weimarschen Dichterberoen ein prächtiges, mit meisterlichen Initialen und Arabesken aus Ihrer Hand

geschmücktes Gebenduch, in welchem Sinnprüche und charakterisirende Urtheile über die künftigen Herrschaften und die Dichter selbst aus der Feder dieser verzeichnet stehen. Im Anschluß an das eben verlebte schöne Fest, welches der Erinnerung an die Gester jener Zeit gewidmet war, darf es von besonderem Interesse erscheinen, dem Gedächtnis zurückzuführen, was jene großen Zeitgenossen über Anna Amalia, Carl August, Luise, Carl Friedrich und Maria Paulowna niedergeschrieben haben und in jenem Gebenduch von der Hand der dankbaren Tochter des Großherzogth. Hauses sinnig zusammengestellt worden ist.

Goethe über Amalia.

Das ist der Vortzug ehler Naturen, daß ihr Hinscheiden in höheren Regionen segnend wirkt wie ihr Verweilen auf der Erde; daß sie uns von dort her entgegen leuchten als Richtpunkt, wohin wir unsern Lauf bei einer nur zu oft durch Stürme unterbrochenen Fahrt zu richten haben; daß diejenigen, zu denen wir im Leben als zu Wohlwollenden und Hülfereichen hinkendeten, nun die sehnsuchtsvollen Blicke nach sich ziehen als Vollendete, Selige.

Goethe über Carl August.

Sein außerordentlicher Geist umfaßte das ganze Reich der Natur. Er war ein Mensch aus dem Ganzen, und es kam bei ihm Alles aus einer Charakter großen Quelle. — Er hatte die Gabe, Oester und Charaktere zu unterscheiden und Jedem an seinen Platz zu stellen. — Er war befehlt von dem besten Wohlwollen, von der reinsten Menschenliebe und wollte mit ganzer Seele nur das Beste. — Er dachte immer zuerst an das Glück des Landes, sah überall selber, urtheilte selber und hielt in allen Fällen in sich selber die sicherste Waage. — Er suchte nicht die Gunst des Volkes, — aber es liebte ihn, weil es wußte, daß er ein Herz für das Volk hatte.

Goethe über Luise.

Hier wollte sie, die uns verbunden, In hohen Tangenden erban;

Sie, die in stredensvollen Stunden Auf uns als Wetterlin geschaut.

Goethe an Luise über Carl Friedrich.

Immer soll das reinste Leben Mit ihm wachen, bei ihm ruhn, Und der Wachsthum mit ihm streben, Edel einjt Dir gleich zu thun.

Schiller und Goethe über Maria Paulowna.

Ein schönes Herz hat hier sich heim gefunden, Es schafft sich selbst sich willend seine Welt, Und wie der Baum sich in die Erde schlingt, Mit seiner Wurzel Kraft und fest sich leitet: So rankt das Gele sich, das Treffliche Mit seinen Taten an das Leben an; So knüpfen sich der Liebe zarte Bande; Wo man beglückt, ist man im Vaterlande. Zu würdiger Umgebung Deines Bildes, Wie es mir immerfort im Geiste waldet, Wähl' ich in Tagen, wo der Frühling schaltet, Des Gartens Blumen, Blumen des Geistes!

Die schönsten Kränze binden Lieb' und Treue.

* * *

Auf die beehrungsvolle Zusammenfassung dieser großen Namen bezog sich der pietätvolle Alt Ihrer Majestät der Kaiserin, als Sie am 3. September auf den Stufen des Denkmals Ihres Großvaters einen Vorber Franz niederlegte, auf dessen Band die Namen Ihrer erhabenen Vorfahren und Eltern in schöner Vereinigung sich befanden.

Berlin, 7. Septbr. Die gestern gemeldete Aktion der Hofoperzierungen, die ehemals den Sitzungssaal des Reichstagsgebäudes schmückten, hat zu gar keinem Resultat geführt, da zu wenig Käufer erschienen waren und dieselben so wenig Werth auf die vorhandenen Gegenstände legten, daß das Angebot von 1 Tplr. gar kein Uebergebot fand. Und doch haben diese Gegenstände Tausende von Thalern gekostet!

Sehlerei.

Bei einer kürzlich wegen Sehlerei bestrafte, mit einer un-
den Frau sind eine Menge Pfandscheine, der größte Theil im Juni 1874, einige im Juli
1875 ausgefertigt, in Beschlag genommen worden. Es liegt der Verdacht vor, daß die ver-
setzten Sachen wenigstens theilweise gestohlen sind. Ich bringe deshalb den Inhalt der
einzelnen Pfandscheine zur öffentlichen Kenntniß

1. Eine silberne Eßlöffel, auf der Rückseite Blumen eingraviert, auf der Kante mit
1427, inne halb des Deckels mit 1428 und 1679 gezeichnet,
 2. ein brauner Rock, eine schwarze Jacke,
 3. ein leinenes Manns- 2 leinene Frauenhemden, ein leinenes Betttuch,
 4. 3 Reiser rothfarbtes leinenes Ueberzeug,
 5. ein Reiser weißes Leinen, ein weißer Rock,
 6. eine rote Bettdecke, ein roth und weiß gestreifter wollener Rock, ein braun gestreifter
Rock, ein graues Umfloggetuch mit dunkler Kante,
 7. ein blaues baumwollenes Kleid mit gelben und schwarzen Streifen,
 8. ein graues Umfloggetuch mit Punkten und in den Ecken weiße und schwarze Blumen,
 9. ein Tafeltuch, ein rothes, wollenes, farirtes Halstuch, eine gelbe Gardine, eine
wollene Kindermütze, eine blaue leinene Schürze, eine graue Rattumhülle (Rattum),
 10. ein brauner baumwollener gepulvertes Frauentuch, ein farirtes Kinderrock (Rattum),
 11. ein leinenes Frauenhemd, ein leinenes wollenes Halstuch,
 12. 3 leinene Tischtücher, 7 Handtücher,
 13. eine schwarze Tuchweste, ein Handtuch,
 14. 2 Reiser rothwollenes Zeug, ein Reiser schwarzer Rattum, ein Reiser weißer Rattum,
ein Reiser baumwollenes Zeug,
 15. ein großes Betttuch (das Innere braun und weiß gestreift, Patchent),
 16. ein leinenes Frauenhemd gez. A. H. 2., eine farirte Hüte, ein farirtes wollenes
Halstuch, ein Halstuch (Rattum), ein weißes Tafeltuch,
 17. ein graues wollenes Kleid, eine braune Jacke, ein farirtes Tuch, ein Reiser gestreiftes
baumwollenes Zeug,
 18. ein schwarzer Tuchmantel mit grauem wollenen Futter wattirt.
 19. ein schwarzes Kleid mit Blumen,
 20. ein gestreiftes Umfloggetuch, eine blaue Jacke, ein Handtuch,
 21. 2 blaue leinene farirte Ueberzüge, 2 Betttücher,
 22. 2 blaue leinene farirte Ueberzüge, 2 Betttücher (ungefäumt),
 23. 3 Betttücher, 3 Handtücher, ein Tischtuch (ungefäumt),
 24. ein baumwollenes Betttuch, ein leinenes Mannshemd, ein schwarzes Tuch, 3 Hand-
tücher,
 25. ein firschrönes Kleid,
 26. ein gelber gestreifter wollener Rock,
 27. ein schwarzes leinenes Tuch, ein kleines wollenes Tuch, ein Schwal, eine Serviette,
 28. ein baumwollenes Betttuch, ein schwarzer Tuchmantel,
 29. 4 Handtücher, ein brauner farirtes leinener Ueberzug, ein Tischtuch, eine Serviette.
- Ich bitte um Mittheilungen, mit dem Bemerkten, daß die Pfandscheine nach Ablauf von
14 Tagen zurückgegeben werden sollen.
Halle, den 4. September 1875.

Der Staats-Anwalt.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation
soll theilungshalber nachstehendes, den vier
Geschwistern Hertel, nämlich: Christian Gott-
fried Wilhelm Ludwig, Johann Friedrich, Jo-
hanna Sophie Auguste verheirathete Heiste in
Merseburg, und Johanna Sophie Friede-
ricke gehörige, im Grundbuche von Halle
Band 39 Nr. 1420 eingetragene Grundstück:
Ein auf dem Oberpetersberge belegenes
Haus und Garten,
nach der Gebäudevertheilung Nr. 1635 Brun-
nenstraße 11

- a. Wohnhaus, Vordergebäude mit Hofraum
von circa 0,1 A. und Hausgarten circa
2 A., Nutzungswert 219 Mark,
- b. Hintergebäude, Nutzungswert 42 Mark,
c. Seitengebäude rechts, Nutzungswert
15 Mark,

am 26. October d. Js. Vormittags
10 1/2 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15,
durch den unterzeichneten Subhastationsrichter
versteigert und
am 1. November d. Js. Vormittags
10 Uhr
ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag
verkündet werden.

Der Antrag aus der Gebäudevertheilung,
sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen
Grundbuchblattes können in unserm Bureau
Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder ander-
weitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintra-
gung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht
eingetragene Rechte geltend zu machen ha-
ben, werden aufgefordert, dieselben zur Ver-
meidung der Präclusion spätestens im Ver-
steigerungstermine anzumelden.
Halle a/S., den 1. September 1875.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Stahlschmidt.

Ein Stadtreisender wird gegen hohes
Gehalt und Provision zum sofortigen Eintritt
gesucht. Offerten unter B. 40. bittet man
in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.
Für ein flottes Colonialwaaren-, Wein- u.
Delicatessen-Geschäft wird zum 15. October
oder 1. November a. c. ein brauchbarer ge-
wandter junger Mann als Kommiss gegen
guten Gehalt gesucht. Nur solche mögen sich
melden, denen die besten Zeugnisse zur Seite
stehen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.
Ein tüchtiger Büttelergeselle findet bei
hohem Lohn dauernde Arbeit
Kaulenberg 5.
Zwei Schuhmacher auf gute Herrenarbeit
werden gesucht
Talgasse 6.

Arbeiter,

jedoch nur ohne Familie, suchen für
unser Zuckerrabrik mit Diffusions-Ein-
richtung zu der am 14. September c. be-
ginnenden Campagne gegen hohes Lohn
bei freier Wohnung.
Dentendorf, den 6. September 1875.
Gebr. Zimmermann.

Striderinnen sucht fortwährend

Franz Grohmann,
Markt- und Kleinmiedenecke 1.
Grübe Masch-Näh, a. W. W. W. u. mehr.
Zurichterrinnen gef. gr. Sandberg 14, I. I.
Handschuhmäd. a. gr. Masch. bef. H. Schmidt.

Eine geübte Strohhut-Nählerin wird bis
zum 15. d. M. nach Dresden bei 4 1/2
wöchentlichem Gehalt und freier Station ge-
sucht. Adressen Wilsdorfer Straße 8,
Dresden, bei D. Drechsler.

Nähmädchen gesucht Mühlgasse 4, I. Er.
Ein geübte Nähschneidmädchen zum Weiß-
nähen wird gesucht Unterberg 25, 3 Er.

Ein junges Mädchen, welche das Schneiden
gründlich versteht, findet dauernde Beschäf-
tigung; auch können noch 1-2 Mädchen zum
Nähen angenommen werden Hallgasse 6.

Ein ordentliches kräftiges Mädchen, in
Küche und Hausarbeit erfahren, zum ersten
October gesucht H. Wäckerstraße 10.

Ein Mädchen wird sofort gesucht
alte Promenade 1.

Ein Mädchen f. Zu erfr. Königsplatz 7.
Ein ord. Mädchen für den Nachmittag, e.
Kind zu tragen, wird gesucht Leipzigerstr. 30.

Ein Ordnung liebendes, nicht zu junges
Mädchen wird für häusl. Arbeiten sofort ober
15. d. gef. Zu erfr. gr. Ulrichstr. 61, I.

Ein Dienstmädchen wird zum 1. October
oder früher gesucht Erdel 4.

Eine gesunde Amme,
die schon mehrere Monate stillte, wird sofort
gesucht Königsstraße 40c,
Inne part.

Eine gesunde Amme vom Lande sofort ge-
sucht Hebamme Brielitz,
Zapfenstraße 20.

Eine erfahrene, nicht zu junge Fran,
welche die Wartung eines alten, kranken
Herrn übernehmen wil, melde sich Vor-
mittags Kirchthor 12, 1 Er.

Mehrere Kochmädchen für feine
Privathäuser u. gebild. j. Mädchen, im
Kochen und allen häusl. Arbeiten erfahren,
wünschen zur Unterh. d. Hausfrau Stellen;
perfekte Jungfern mit vorzögl. Attesten und
gesunde Stubenmädchen wünschen zum ersten
October Stellen durch
Frau Deparade, gr. Schlamm 10.

Mädchen mit gut. Attesten suchen für
Küche u. Hausarb. 1. Octbr. Stellen d.
Frau Herrmann, Erdel 19 a. Markt.

Tüchtige arbeitssame Mädchen v.
außerhalb mit 3, 4 u. 6 jährigen guten
Attesten suchen 1. October Stellen durch
Frau Scholle, Naun. Str. 22.

Zwei anständige Mädchen vom Lande
suchen zum 15. September oder 1. October
Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu er-
fragen Mittelwache 10.

Ein junges Mädchen von außerhalb, das
im Plätten und Waschen erfahren ist, sucht
als Haus- oder Stubenmädchen z. 15. oder
1. Octbr. Stellung. Näh. Pfannmehle 10, II.

Eine Familien-Wohnung
ist in dem neugebauten Hause Marienstraße 7
zu vermieten u. zum 1. October zu beziehen.
Nähere Auskunft wird ertheilt
Blücherstraße 6, III.

Geistthorstraße 5f
zu vermieten 2 St., 3 K., Küche — und
2 St., 2 K., Küche à 100 1/2

In der Nähe des Gymnasiums ist eine
herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage sof. oder
später zu beziehen. Näh. Schulgasse 2b.

Eine Wohnung
zu 150 1/2 per 1. Oct. a. c. zu vermieten
Lousenstraße 8.

Eine herrschaftliche Wohnung, von 2 die
Wahl, Belage 250 1/2, — 2ie 200 1/2, ist
zu vermieten Geistthor 6a, II.

Königsstraße 29
ist die herrschaftlich eingerichtete Belage zum
1. October, auch eher, zu vermieten.

Eine Wohnung
im Preise von 100 Th. wird zum 1. October
gesucht. Off. werden erdeten Geistthor, 21, part.

Zu vermieten

Großer Berlin 13 Parterre-Erkerzimmer, be-
sonders zum Computo oder Laden geeignet,
zum 1. October c. Näheres daselbst 1 Er.

Wohnung für stille Leute, Laden
mit Wohnung in guter Lage z. October
zu vermieten gr. Brauhausgasse 9.

Eine Wohnung
für 130 1/2, ganz nahe am Bahnhof gel.,
ist zu vermieten u. 1. Jan. 76 zu beziehen.
Näheres gr. Ulrichsstraße 39 im Laden.

Die Bel-Etage ist zum 1. October billig
zu vermieten Marktstraße 12.

Leipzigerstraße 108
ist in der 3. Etage an ruhige Mieter eine
freundliche Wohnung sofort zu vermieten.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern,
Küche und Zubehör ist für 160 1/2 sofort
zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Näheres Markt 17 im Laden.

2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör sind
zu vermieten gr. Ulrichsstraße 31.
Näheres bei Herrn Schlegel.

Eine Parterre-Wohnung, 2 gr. und 1 kl.
Stube, Kammer, Küche u. alles Zubehör, ist
zu vermieten u. zum 1. October zu beziehen.
Näheres H. Wallstraße 6, I.

Umzugs halber ist eine Wohnung, bestehend
aus 2 Stuben und 3 Kammern, für b. Preis
von 70 1/2 an ruhige Leute zu vermieten u.
zum 1. October zu beziehen
gr. Klausstraße 16.

Werkstatt mit Bodenraum zu verm.
Berggasse 1.

Die Keller-Lokalitäten
meines Hauses H. Klausstraße Nr. 13 sind
zum 1. October anderweit zu vermieten. —
Dieselben passen besonders zu einem Delika-
tes- oder Situalien-Geschäft.

G. Hoack, H. Ulrichsstraße 1, I.
Anst. Logis sofort zu vermieten und
zum 1. October zu beziehen in Obelidenstein
Triftstraße 36 im Laden.

Eine freundliche Wohnung mit Wasserleit-
ung, 4 Er., ist Umfände halber sofort oder
später für 56 1/2 jährlich zu vermieten
gr. Ulrichsstraße 7.

Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten
Zentnerstraße 5, pt.

Eine Wohnung zu 39 1/2 zu vermieten u.
1. October zu beziehen Beckstraße 9.

2 Wohnungen zu 40 und 28 1/2 zu ver-
mieten. Näheres
an der Halle 4, dicht am Erdel.

Große möbl. Stube mit Kabinett ist
zu vermieten H. Brauhausgasse 7, I.

fr. möbl. Stube m. K. sof. o. 1. October
zu vermieten gr. Brauhausgasse 9, II.

Ein freundlich möbl. Zimm. v. auf Wunsch
mit Kost, ist sofort zu beziehen
Blücherstraße 9, II.

Eine gut möbl. Stube und Kammer sind
an 1-2 Herren zum 1. October im Königs-
viertel zu vermieten.

Näheres bei Herrn Kaufmann Stade,
Königsstraße 16.

fr. möbl. Stube u. Schlafk. Wandst. 11b.
Eine möblirte freundliche Stube zu
vermieten Markt 5 u. 6.

Möbl. Stuben sind sofort zu vermieten,
Steinweg 42.

Fremdliche Stube und Kammer ohne
Möbel an einen eing. Herrn zum 1. October
zu vermieten Leipzigerstraße 55, II.

Anst. Schlafstellen m. K. Eßperlan 7.
Anst. Schlafstellen Schulgasse 2a.

Anständige Schlafstellen mit oder ohne
Ludengasse 12.

Gesucht

bei einer getheilten Familie Pension für
3 Kinder vom October ab. Aufrichtl.
mit Bemerkung über Bedingungen bald,
unter „Pension“ an die Exped. d. Bl.

2 Damen suchen zum 1. Januar n. B.
3 Stuben, Kammer, Küche in frel. S. d. St.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein einjährig freiwilliger sucht zum 1.
October eine anst. möblirte Stube. Bett
und Kost nicht verlangt.
Offerten mit Preisangabe bittet man zu
richten an
A. Hoffmann in Tilleda bei Kelbra.

Unsere Herbst-Neuheiten in Kleiderstoffen, Umhängen und Costümen für Damen und Kinder sind eingetroffen.

J. Heilfron & Co., gr. Steinstraße 64.

Juchtenstiefel zur Jagd!

Da ich in direkter Verbindung mit St. Petersburg stehe, ist es mir möglich, echtes Juchtenleder von da zu beziehen und empfang davon bereits bedeutende Zufuhren. Ich empfehle dasselbe als das beste zu Winterstiefeln für Jedermann, der sich gegen Nässe und Frost zur Winterzeit zu schützen sucht.

Franz Leinung, Schuhmacher-Meister,
K. Ch. Schaal's Nachfolger,
Rathhausgasse 10.

C. Dölitzscher's Färberei, fl. Brauhausgasse 21
empfehlen alle ihre in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Eiserne Füllregulir-, Wind-, Rund-, Langloch- u. Quadratloch-Defen, Kanonen, Kochplatten, Rosten, Röhren, Schornsteinschieber, Feuerthüren, Dachfenster und alle zu Baueinrichtungen nöthigen Gusswaaren in bester Qualität bei billigster Berechnung empfiehlt **Otto la Barre, gr. Steinstr. 22.**

Ober-Röblinger Briquettes,
Ober-Röblinger Presssteine,
Böhmische Braunkohlen,
Zwickauer Steinkohlen

officieren billigst ab Lager und frei Haus
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.

Auf Grube **Hermine Henriette** am Dreierhaus bei Ammendorf wird beste Förderkohle mit 15 Mpf. pro Hektoliter abgegeben.

Zu billigen Vaden, 9 gr. Schlamm 9.

Neben meinen Leinens, Weißwaaren, Posamentiers- und Wollwaaren aller Art sind mir aus einer Concurs-Masse ein Posten **Erfurter Damenstühle** angekommen, welche ich sehr preiswürdig verkaufen kann. **H. Hirschfeld.**

Pr. thür. Sahnenbutter von sehr feinem Geschmack erhält täglich frisch **Aug. Möhring,** (B. 8018), ar. Ulrichstraße 38.

Reine Sahnenbutter, ganz frisch, empf. pro ct. 12 1/2 %/s, bei Entnahme von kleinen Säbeln noch etwas billiger. **F. Anger, alter Markt 21.**

Bücklinge! Extra frische Kieler Speckbällinge treffen heute ein bei **W. Assmann.**

Birnen sind zu verkaufen in der Gremmitage.

Chlorfalk, Desinfectionspulver, Eisenvitriol im Ganzen und Einzelnen bei **Fr. Schlüter Söhne, Werseh, Chaussee u. Königsstr. Eck.**

Ein wolfehaltenes, tafelförmiges Clavier zu verkaufen. Preis 100 % Zur Ansicht in den Vormittagsstunden Breitestraße 16, part.

Verzugsalber sind fl. Brauhausgasse 12, 1 Treppe hoch, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Zugschneidestisch und andere Sachen sofort zu verkaufen.

Zwei gute eiserne Defen sind sofort billig zu verkaufen Mannichstraße 3, part.

Ein fast neuer Füllosen ist wegen Mangel an Raum preiswerth zu verkaufen **Lhopfstraße 9.**

Vachtuben verkauft **Harz 25, 3 Tr.**

Gartenerde (Zip. Fuhre 50 h) abgeladen Osthof zu den „drei Ängeln.“

Gefährant verkauft **Grabenweg 14, Vorbergh.** Eine gute **Hobelbank** zu kaufen gesucht gr. Märkerstraße 4.

Alte Schuhe u. Stiefeln l. Moritzstr. 21. Zwei junge Leute, welche schon 6 Jahre Geschäft haben, suchen mit nicht zu viel Mitteln eine Restauration oder Gasthaus zu übernehmen per 1. October. Offerten bitte in der Exped. d. Bl. unter **H. 5** 155 niederzulegen.

Dem hochgeehrten Publikum die vorläufig ergebene Anzeig, dass meine Curse des Anstands- und Tanz-Unterrichts für Erwachsene und Kinder mit Anfang October d. J. beginnen werden.
Hochachtungsvoll
Louis Bernardelli.

Futtererbien verkauft billigst Leipzigstr. 40. Täglich sind noch 100 Eiter Milch abzugeben. Näheres zu erfragen beim **Müller Zwanziger, im Hofen.**

Nietlebener Stückkohle aus der Grube Neuglück-Berein liefern zu Grubenpreisen unter billiger Berechnung des Antriebs und halten wir uns auch zu Abschüssen auf Stück- und Förderkohle empfohlen.
Ed. Lincke & Co.

Champagner- und Arac-Auction. Heute Donnerstags von Nachmittag 4 Uhr ab halte ich in der Restauration des Herrn **Gescht, Café National**, in der Schmeierstraße, **Auction von echten Champagner und ff. Arac** für ein auswärtiges Haus ab. **Schwenicke, Auctionator.**

Große Auctions-Fortsetzung heute Donnerstag den 9. d. M. Mittags 2 Uhr in Giebichenstein auf **Schmelzer's Höhe.** Es kommen zur Versteigerung: **Federbetten, Möbel, Porzellan** und andere Gegenstände mehr.
Franz Gehling, Auct.-Commissar.

Auction. Sonnabend den 11. d. M. Vormittags von 10 Uhr ab versteigere ich **Harz 16** eine große Partie **Restaurations-Gegenstände**, bestehend in: 7 **Kupferne Wiener Korbstühle**, 18 **Tischen**, **Spiegeln**, **Sofas**, **Seideln** und noch verschiedenen zur Restauration gehörigen Gegenständen.
Franz Gehling, Auctions-Commissar.
39,000, 30,000, 18,000, 12,000 u. 9000 **Mark** sind zum 1. October c. gegen gute Hypothek durch mich auszurufen.
Justiz Rath **Krutenberg.**

Oscar Hornemann, alter Markt 34 macht hierdurch bekannt, daß der **gänzliche Ausverkauf** nur bei 16. d. Mts. wähet und alle noch vorhandenen Artikel zu jedem Preise verkauft werden; ferner wird gebeten, **sämmtliche Bestellungen** bis dahin abholen zu lassen. **Seidene Shawls u. Tücher** zu sehr billigen Preisen.

Zum Einmachen. Feinsten franz. aromat. **Frucht-Essig**, ganz vorzüglich, um Eingemachtes lange zu halten und seinen Geschmack zu geben, hält 4 Liter 25 N.-Pfg. bestens empfohlen **J. R. Strässner.**

Beamten-Conjunctum-Verein zu Halle a. S. Wir ersuchen unsere Mitglieder, bis zum 15. d. Mts. die Dividende, 1/2 Sgr. pro Thaler, in unserm Verkaufsfale während der Mittagsstunden von 1—3 Uhr abzuholen. Die bis dahin nicht abgeholtten Beträge werden als Spareinlage gutgeschrieben. **Halle a. S., den 7. September 1875.** (H. 53,555 b.) **Beamten-Conjunctum-Verein zu Halle a. S.** Eingetrag. Genossenschaft. C. A. Seitz. L. Redtslob. Koderisch.

Kameradschaftlicher Verein 1870/71. Zum **Stiftungsfeste** Freitag den 10. September Nachmittags punkt 5 Uhr versammeln sich die Kameraden im Vereinslokale zum Abholen der Fahne. Das Erscheinen Aller ist erwünscht. Orden und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Der Vorstand. **L. Dannenberg.**

Ich bin von heute ab auf längere Zeit verreist und werde meine Rückkunft durch dieses Blatt bekannt machen. **Prof. Dr. R. Volkmann.**

Heute Morgen entließ sanft und ruhig unser lieber **Curt.** **Ed. Böhme und Frau.**

Ich bitte, meinem Sobn, dem **Hofbibliothekar-Gebrüder Louis Roemmel** nichts zu bezagen, inbezug ich keine Zahlung leiste. **Louis Roemmel** in Rauchschäft.

„Zum Guttenberg“, Restauration und Garten-Loeal, **Königsplatz 20c.** Köln, Magdeh. Alg. St.-Anz. Kladderad. Leipz. Tagelbl. etc.

Berliner Weissbier-Salon. Heute Donnerstag Abends 6 Uhr **Spektakel.**

Kühler Brunnen. Heute Donnerstags, 9. d. Mts. u. folgende Tage **Grosses Concert** der **Sängergesellschaft Kreiff** aus Böhmen. 5 Damen und 1 Herr.

Zum Viehmarkte. Führen jeder Art nimmt an **Brunnswarte 16.**

Zum Plätten u. Ausbessern empfiehlt sich **alter Markt 16, im Hofe 1 Tr.**

30 Mark Belohnung empfängt Dejenige, der mir meinen am 4. d. Mts. entlaufenen **Jagdhund** wiederbringt oder mir den sicheren Verbleib desselben nachweist. Der Hund ist von harter Färbung, schwarz, mit weißer Brust und trägt ein Halsband mit meinem Namen. **Th. Schmidt, Rantshorstr. 18.**

Ein braunes **Umhängeluch**, weiß und schwarzer Besatz, ist auf der **Wacherestraße** nach dem **Bahnhof** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben **Gessforthor 6w, 2 Tr.**

Entflogen ein **Goldbrüchlein**. Gegen **Belohnung** abzugeben **gr. Ulrichstr. 40.**

Ein **Ansatzzettel** mit neußil. **Schnallen** von der **Leipzigstraße** bis **Oberglaucha** am **Montag** **Nachmittags** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben **Leipzigstraße 65.**

Ein **Handford** mit **Inhalt** gefunden. Abzuholen **Neugasse 1.**

Ein brauner **Dackhund** abzugeben, vom **Eigentümer** abzugeben **Kopellengasse 7, I.**

Stadthheater zu Halle. Den 9., 10., 12. u. 13. Septbr. **Repräsentationen**, **Motiv**, auf wissenschaftlichem Wege neu u. original zusammengestellt, ohne sichtbare Apparate. **Leipzig u. Diererschaft**, von dem bekannten **Verteiler** **Dr. Wiljalba Erikel.** **Stadthaus** 7. Uter. **Anfang 8 Uhr.** **Den 10. d. Mts. 10 Uhr.** **Repräsentation** **„Die drei Ängeln“** am **Stadthaus**, **volles** **Crescendo**; die **Verteilungen** **finden** in **9** **Wochen** statt u. ist **jetzt** mit **neuen** **Abwechslungen** **begabt.** **Wegen** eines **Engagements** in **London** können nur **4** **Repräsentationen** gegeben werden.

Handwerker-Meister-Verein. **Freitag den 10. September** Abends 8 Uhr in der **„Zulpe.“**
1) Bericht über den Handwerkerfest zu Kassel.
2) Besprechung über die Feier des Stiftungsfestes.
3) Proklamierung neuer Mitglieder zur Vorstandsamt.
FF Halescher Turn-Verein. **Montags u. Donnerstags** **Übung.**